

Samtliche Backartikel

empfehlen

Carl Schäfer, Conditior.

Brenn-Apparate bester Construction

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken zu den billigsten Preisen.

Newyorker „Germania, Lebens-Vericherungs-Gesellschaft“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in Berlin.
Verwalt.-Rat | Horn, Rose, General-Bevollmächtigter.
für Europa: | H. Marcuse, Thomas Achelis. Direction | General-Bevollmächtigter.
Zweiter u. stellvert. Director P. Rostock.

Total-Umsatz am 31. Dezember 1897: 10,847,529. Jährliches Einkommen: M. 17,912,177.
Reiner Hebereschuß, Gewinn-Reserve, Eigenschafts-Capital, Extra-Reserve und Reserve für etwaige Contingente u. Coura-Advance der Wertpapiere: M. 16,506,636 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.
Activa in Europa: M. 49,213. Policen für M. 315,429,262.
davon in Europa: 26,445. 147,582,019.

Kriegs-Vericherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unauflösbar,
außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Sindende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.
Wöchentliche Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen über M. 112 Millionen.
Wohr-Auskunft erteilt: Agent in Schorndorf
Paul Rösler, Buchhandlung.

für Dividenden M. 23 1/2 Millionen.
General-Agent in Stuttgart
Carl Vogel & C. Franz.

werden in kürzester Zeit in elegantestem Karten und modernsten Schriften ausgeführt durch die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei
(I. Rösler).

Her mann Wagner, Göppingen,
geprüfter Verwaltungsmann,
langjähriger Assistent bei einem tüchtigen Rechtsanw.,
obere Marktstraße 37, gegenüber der „Germania“

Kommis sions- & Hypothekengeschäft,
Siegens- & Feuer-, Unfall- & Lebensversicherungs-Agentur
Beschäftigt Mandanten in jeder Höhe, vermittelt den An- und Verkauf von Häusern, Gütern, gemischten Anwesen etc., übernimmt die Vertretung von Forderungen jeder Art in gütlichen und gerichtlichen Wege, fertigt in allen Beträgen Webringens-Inventuren, erteilt Rat in allen Rechts- und Privat-Angelegenheiten und hält sich einem werten Publikum bestens empfohlen.

Geschäftsprinzip: Reelle, rasche und billige Bedienung.

Im Verlage der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei
von F. Rösler
ist erschienen und wird empfohlen:

Kloster Adelberg,
seine Ausflüchte, Geschichte und frühere Gefalung
von Werner Müller, Adelberg.
46 Seiten und 6 Bilder. Preis 40 s.

D. Schott, Aus der Stille, Gedichte,
elegant gebunden 2 M.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Schuld- und Bürgelheime
find zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Paul Rösler

Zu meiner

Weihnachts-Ausstellung

in
Conditorei-Waren

lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Carl Schäfer,
Conditior.

Friedrich's Neuester Sparmotor

(verbesserte patentierte Konstruktion)
ist jetzt
der beste Motor für das Kleinverwerbe.

Neuester billige Betriebslokomotiv,
Seizung in jed. Brennmaterial als
Kohlen, Kohlen, Torf, Gerber-
lohe etc. Stets kostenfreie Ab-
gabe von Abdampf zu Heizungs-
etc. Zwecken und reines, heisses
Wasser zu industriellen und häus-
lichen Gebrauche. Keine beson-
dere Bedienung. Durchaus zuverlässiger, geräusch-
und geruchloser Betrieb.
Broschüre durch

Edmund Friedrich,
Motorenbaustalt, Feuerbach-Stuttgart.

Es bleibt dabei! Cv. Arbeiter-Verein.

Die wirksamste med. Seife ist
Bergmanns
Carbol-Quecksilber-Seife
v. Bergmann & Co., Nade-
bühl-Dresden, vorzüglich u. all-
bewährt gegen alle Arten Haut-
unreinigkeiten u. Hautaus-
schläge, wie: Mitesser, Finnen,
Pimpeln, Blüthen, rote Flecke
etc. a. St. 50 Pf.

in beiden Apotheken.

Emser Pastillen mit Plombe

dargestellt aus den echten Salzen
der König Wilhelm's-Felsen-
quellen, sind ein bewährtes Mittel
gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Magenschwäche
und Verdauungsstörung.
Zum Gurgeln, Inhalieren
und zur Verstärkung des Emser
Wassers beim Trinken benutze
man das aus den nämlichen
Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz mit Plombe.
Um keine Nachahmungen zu
erhalten, beachte man, dass jede
Verpackung mit einer Plombe
verschlossen ist und verlange
ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe
oder
Emser Quellsalz mit Plombe
Vorrätig in Schorndorf
in beiden Apotheken.

Eine Kinderbettlade

wird zu kaufen gesucht.
Näheres bei der
Expedition ds. Bl.

Squalz-Offert.

feinst. Squalzschmalz,
garantiert frei von jedem frem-
den Zusatz,
von Armour & Co., Chicago,
bei 9 Pfund (Kopfad) 42 Pf.
" 25 Pfund-Kübel 41
" 50 Pfund-Kübel 40
" 100 Pfund-Kübel 39

Feinstes Hamburger
Käse-Schmalz
bei 9 Pfund (Kopfad) 42 Pf.
" 25 Pfund-Kübel 45
" 50 Pfund-Kübel 44
" 100 Pfund-Kübel 43

Garantiert reines
Schwartzschmalz
in eleganten Blech-Eimern mit
Sens. Preismer mit netto 9
Pf. 24. - Preismer mit
netto 20 Pf. 24. - 40 gegen
Einblendung oder Nachnahme em-
pfeht

A. Köhler, Hauptkellerei, 40
in Schorndorf, Stuttgart.

Adelberg.
Eine junge hochwürdige, vertraute
Schaffhuh
berkauft.
Michael Saur jr.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 s., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 s.
Inserionspreis: eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 s., Kleinanzeigen 20 s. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 186. Freitag den 2. Dezember 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.

Schorndorf, 2. Dezember.

Im ganzen Württemberg sind wurden die Tage vor Paris, 30. Nov. und 2. Dez. von Cham-
pigny und Villiers in den Krieger-Vereinen zc. als
Ehren- und Gedenktag unseres württembergischen Armeekorps
gefeiert und so lange noch Veteranen aus jener
ruhmvollen Zeit am Leben sind, wird in Württemberg
nie der tapferen Schmachten vor Paris und der vor Paris
gefallenen schwäbischen Helben vergessen werden.

Donnerstag mittag waren Kaiser und Kaiserin
in München eine Stunde lang mit dem Prinzregenten
Luitpold von Bayern zusammen und fuhren dann über
Ulm und Stuttgart, wo das württembergische Königs-
paar von Bebenhausen her zur Begrüßung erigten, nach
Baden-Baden. Von hier ging es nach Potsdam, wo die
Ankunft am Samstag erfolgte. Mit Dank gegen Gott,
der den Kaiser auf der Reise gnädig behütet und ihm
alles, was er für die evangelische Kirche und fürs deut-
sche Vaterland unternahm, über Erwarten hat gelingen
lassen, blicken wir auf diese Reise zurück. Für Deutsch-
land ist die deutsche Kaiserin nicht auch in der Geschichte
des Morgenlandes selber ein neues Blatt aufgeschlagen
worden ist! Wenn deutscher Fleiß, wenn namentlich das
Georgelium künftig im Orient mehr als bisher eine
Heimat und ein Arbeitsgebiet findet, so hat dies gewiss
für die Entwicklung und Neugestaltung des Orients etwas
zu bedeuten. Nach den großen westlichen Entdeckungen
des Mittelalters tritt nun freilich für den Kaiser wieder des Lebens
Nohe u. Mühsal in ihr Recht ein, u. das wird bald der Fall
sein. Zunächst kommt am 6. Dezember die Eröff-
nung u. u. des Reichstags, und der wird es an der
nötigen Prosa nicht fehlen lassen, was ja bei ihm
auch ganz in der Ordnung ist, denn das ist seine Auf-
gabe. Namentlich Gelbansgaben und Steuerangelegen-
heiten verlangen eine recht profaie Behandlung, und
solche Angelegenheiten werden dem Reichstag bald vor-
gelegt werden. Handelt es sich doch wieder um Rea-
forderungen im Geeswesen, welche die Regierung
teilt, teils um die Artillerie auf ihrer Höhe zu erhalten,
teils um verschiedene Armeekorps, welche allmählich zu
groß geworden sind und deshalb nicht mehr wohl über-
blickt und durchgearbeitet werden können, zu zerteilen.
Näheres weiß man übrigens noch nicht darüber, und

deshalb könnten die demokratischen und sozialdemokratischen
Gegner der Regierung mit ihrem Absprechen über die
neuen Forderungen ruhig warten, bis man genauer
weiß, was die Regierung will und welche Gründe sie
dafür hat. Es ist freilich eine eigene Sache, das nach
allen den Friedenshoffnungen, die durch den Friedens-
erlass des Jaren erweckt worden, das Kanonengiesen und
Schwerterschneiden nach wie vor seinen Fortgang nimmt.
Aber Rußland selbst läßt sich durch seine Friedensbe-
strebungen nicht abhalten, seine Waffenrüstung thunlichst
zu vervollständigen, nur daß dort alles das ohne Reichs-
tag, überhaupt ohne Volksvertretung und deshalb ohne
Ulm und Frankfurt auftaucht, sowie die noch immer
fortgehenden englischen Rüstungen und die stets wachsen-
den Groberoberungsgefühle der Amerikaner lassen deut-
lich erkennen, daß wir zu der vorhergehenden großen
Friedenszeit noch einen weiten Weg haben, und daß die
Tage des friedlichen Zusammenwohnens von Lämmern
und Löwen noch nicht gekommen sind. Davon ist, auch
ohne äußeren Krieg, Oesterreich gegenwärtig ein sehr
lehrreiches Grempl. Während die westliche Hälfte dieses
Reichs durch den Streit zwischen Deutschen und Tschechen
zerissen ist, so daß man von einem gemeinsamen Vater-
land dieser streitenden Stämme gar nichts mehr merkt,
und beide sich wie zwei feindliche Völker kriegerisch
gegenübersehen, ist nun auch in der östlichen Reichs-
hälfte, in Ungarn, zwischen den Vertretern der Regierung
und der radikalen Partei ein fürchterlicher Streit
ausgebrochen, der im Abgeordnetenhaus zu den wildsten
Scenen führte. Er setzte sich sogar außerhalb des Hauses
fort und verursachte da Straßenunruhen, an denen sich,
wie das in Pesth üblich ist, besonders die Studenten
beteiligten. So tracht der alte Kaiserstaat in allen
Ringen. Auch ins kirchliche Leben wirken die
gegenseitigen Rämpfe der österröichischen Völker hinein.
Da in Böhmen, Kärnten und Steiermark die katholische
Kirche fast durchweg gegen die Deutschen Partei nimmt
und sich auf die Seite der Slaven und Tschechen stellt,
so hört man unter den Deutschen dieser Länder immer
häufiger den Ruf: Los von Rom! Wir wollen prote-
stantisch werden! Im Westen und Osten, in Staat und
Kirche, überall ein Kochen und Gären, ein Wallen und
Brausen feindlicher, auseinanderstrebender Mächte.

In Frankreich erbt der Fall Picquart die Ge-
müter zur Zeit noch mehr als der Fall Dreyfus. Es
ist kaum mehr ein Zweifel übrig, daß Dreyfus von der

Teufelsinsel zurückgeholt und durch ein wieder aufge-
nommenes Prozeßverfahren von der Beschuldigung des
Oberleutnant Picquart hat das ungeheure Verbrechen
begangen, zuerst die Unschuld des Dreyfus zu behaupten,
und, was noch schlimmer war, auch zu beweisen. An
ihm will sich der französische Generallstab jetzt rächen und
ihm am 12. Dez. vor ein Kriegsgericht stellen, von Seiten
dessen ihm eine mehrjährige Gefängnisstrafe so gut wie
sicher wäre. Tausende der angesehensten Männer in
Frankreich haben deshalb verlangt, daß Picquart vor
ein Zivilgericht gestellt werde, nachdem er ja aus dem
Militär entlassen ist. Gesten Montag kam die Sache
in der franz. Deputiertenkammer zur Verhandlung. Die
Regierung drückte sich sehr vorsichtig um die ihr zuge-
kommene Verpflichtung herum, der militärischen Justiz
direkt in den Arm zu fallen. Aber Ministerpräsident
Dupuy erklärte, wenn der Kassationshof die Affen Dreyfus
jezt nach Abschluß der Voruntersuchung wieder ver-
lange, (ein früheres diesbezüglic. Verlangen wurde nur
durch einige Abschriften aus den Picquartakten teilweise
befriedigt) dann würde die Regierung selbst diese
Affen dem Kassationshof vorlegen. Von diesen deutlichen
Wink wird der Kassationshof wahrscheinlich Gebrauch
machen, und namentlich die angehörig von Picquart,
thatsächlich aber von den Generallstabem auf der Abre-
seite gefaschichte Hochpostkarte (Kette Kette) einfordern und
dann muß das Kriegsgericht gegen Picquart warten, bis
der Kassationshof sein Urteil über Dreyfus gefällt haben
wird. Picquart kam dann auch ruhig als Zeuge vor
dem Kassationshof erscheinen und die neueste Spitzbudei
des franz. Generallstabs würde dadurch zu nichte gemacht.
Wird nämlich Dreyfus freigesprochen, dann hat eine
nachträgliche Beurteilung Picquarts absolut keinen Sinn
mehr.

Das spanisch-amerik. Friedensprotokoll ist nun
mehr unterzeichnet. Die Spanier treten nun auch die
Philippineninsel an die Amerikaner gegen Zahlung von
nur 20 Mill. Dollars ab. Nur bezügl. der kubanischen
Schuld ist noch keine Einigung unter den Friedensunter-
händlern erzielt. Die Spanier wollen zwar die ihnen
aufgefallene Schuld der Philippinen, sowie der von Kuba
und Porto Rico bezahlten, aber zwischen Wollen und
Können liegt manchmal eine unüberwindliche Schranke.

Die Engländer haben zwar die mobilgemachten
Kriegsschiffe und Truppen noch nicht abziehen lassen,
aber sie scheinen wenigstens weitere Kriegsvorbereitungen
vorläufig stillsetzt zu haben. Neuerdings empfehlen die

bleibt dir nur wenig vom Stern, wenn der Vater seine
Forderungen einsehen wollte.
Leneis Herz podhte in wildem Freudentum. Ehe
sie aber ihre Erregung niedergelassen und Worte gefunden,
ihm zu antworten, erhob sich in der Nebenstube ein wildes
Schluchzen, das Benedict aus seiner ergebnen Ruhe
jäh emporriß.

Haltig eilte er an Greteis Bett, die ihr Gesicht
mit den Händen bedekt hielt, während ihr Körper unter
schmerzlichen Zuckungen erbebt.
Gretei, warum weinst du? fragte er weich, und
doch lang's wie ein verkehrter Aufschrei daraus hervor.
Er neigte sich über sie und wollte ihre Hände fortziehen.
Sie aber warf sich aufbäumend von ihm fort und
meinte in herabsehender Dual weiter.
Gretei, — seine Stimme versagte in einem Flüstern,
"was bedeutet das?"

"Ich will dein Kind nicht sein," brach es leiden-
schaftlich aus ihr hervor. "Totweinen will ich mich lieber
und — und wenn die Wirtin dein Weib wird, geh ich
lieber in die Welt und will dich nimmer sehen!"
Von Gefühlen fortgerissen, die er in dem Augen-
blick selber nicht zu denken wußte, sank er vor dem Bett
nieder und streckte die Arme nach ihr aus.
"Warum hast du das gesagt?" fragte er atemlos.
"Hast kein Vertrauen zu mir? Willst mein Kind nicht
werden?"
"Nein, nein — nein!" stieß sie in verzweifelter Angst
hervor.

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n.
(Nachdruck verboten.)
75. Fortsetzung.

Geschäftig eilte sie zur Thür. "Grüß Gott," grüßte
sie ihm freundlich entgegen. "Bist gar schnell wieder
heim, hast am End' nicht ausgerückt, wie du's im Sinn
gehabt hast?" Bei ihrer gemeinsamen Thätigkeit an
Greteis Krankenbett hatte sich das vertrauliche „Du“
wieder zwischen ihnen eingependelt.

"Ausgerückt habe ich schon etwas," antwortete er
ernst, "nur ein bißel anders soll's werden, als wie ich
mir's ausgedacht hab'," setzte er leutselig hinzu. "Setz
dich her, ich hab mit dir zu reden."
Er ließ sich müde in einen Stuhl fallen, und die
Wirtin nahm bekommenen Herzens ihn gegenüber Platz.
"Schläft das Kind?" fragte er nach der offenen
Thür deutend.

Sie nickte. "Vor einer Stunde hat sie nach dir ge-
fragt, jetzt ist sie wieder eingeschlafen."
Er atmete schwer auf, dann sagte er mit müder,
geredeter Stimme: "Wirst dich wundern, Wirtin, was
ich dir sagen will. Hör mich ruhig an. Du weißt,
daß es mein sehnsüchtiger Wunsch ist, Gretei zu meinem
eigenen Kind vor Recht und Gesetz zu machen. Diesem

Wunsch stehen unüberwindbare Hindernisse gegenüber,
adoptieren kann ich sie nicht." Er legte die Hand über
die Augen, als wenn er ein schweres Leid niederkämpfen
müßte. Dann fuhr er fort: "Der Rechtsanwalt hat
mir heut alles klar auseinander gesetzt, und wir haben
alles durchgesprochen. Es giebt keine einzige gesetzliche
Möglichkeit, — ich bin zu jung. — Er hat mir aber
einen andern Weg gezeigt, der mich ans Ziel führt," setzte
er nach schwüler Pause hinzu. "Und zwar rät er mir,
weil mir die Sache gar so dringend am Herzen liegt,
mich mit dir ehelich verbinden zu lassen, auf diese Weise
würde Gretei durch die Verhältnisse meine Tochter. Laß
mich erst ausreden," wehrte er ihren Protestschwall flüsternd
ab, sie war mit einem Jubeln den Gott lobn dir's, Be-
neidit," aufgesprungen und wollte seine Hände ergreifen.
"Denk nicht, daß damit etwas an unsern Beziehungen
geändert werden könnte. Du müßt's doch gemerkt haben,
daß nichts von dem übrig geblieben ist, was mich einst
an dich fesselte, und daß mein Herz allein dem Kinde da
brüthen angehört. So müßte und würde es auch ferner
bleiben. Weil dies aber gewiß für dich ein tränkender
Zustand wäre, wollt' ich dir folgenden Vorschlag machen.
Wir lassen uns trauen, und ich sorge für dich, wie's dir
als meiner Frau zukommt, aber wir trennen uns gleich.
Du bleibst hier, und ich gehe mit dem Kinde nach meiner
neuen Heimat. Nach Jahr und Tag können wir ja das
Verhältnis gesetzlich lösen, wenn dir's zu große Be-
schränkungen auferlegt. Verforgst du dich zu große Be-
dürfnisse, dann wie ich vom Vater gehört,

bleibt dir nur wenig vom Stern, wenn der Vater seine
Forderungen einsehen wollte.
Leneis Herz podhte in wildem Freudentum. Ehe
sie aber ihre Erregung niedergelassen und Worte gefunden,
ihm zu antworten, erhob sich in der Nebenstube ein wildes
Schluchzen, das Benedict aus seiner ergebnen Ruhe
jäh emporriß.

Haltig eilte er an Greteis Bett, die ihr Gesicht
mit den Händen bedekt hielt, während ihr Körper unter
schmerzlichen Zuckungen erbebt.
Gretei, warum weinst du? fragte er weich, und
doch lang's wie ein verkehrter Aufschrei daraus hervor.
Er neigte sich über sie und wollte ihre Hände fortziehen.
Sie aber warf sich aufbäumend von ihm fort und
meinte in herabsehender Dual weiter.
Gretei, — seine Stimme versagte in einem Flüstern,
"was bedeutet das?"

"Ich will dein Kind nicht sein," brach es leiden-
schaftlich aus ihr hervor. "Totweinen will ich mich lieber
und — und wenn die Wirtin dein Weib wird, geh ich
lieber in die Welt und will dich nimmer sehen!"
Von Gefühlen fortgerissen, die er in dem Augen-
blick selber nicht zu denken wußte, sank er vor dem Bett
nieder und streckte die Arme nach ihr aus.
"Warum hast du das gesagt?" fragte er atemlos.
"Hast kein Vertrauen zu mir? Willst mein Kind nicht
werden?"
"Nein, nein — nein!" stieß sie in verzweifelter Angst
hervor.

bleibt dir nur wenig vom Stern, wenn der Vater seine
Forderungen einsehen wollte.
Leneis Herz podhte in wildem Freudentum. Ehe
sie aber ihre Erregung niedergelassen und Worte gefunden,
ihm zu antworten, erhob sich in der Nebenstube ein wildes
Schluchzen, das Benedict aus seiner ergebnen Ruhe
jäh emporriß.

regierungsfeindlichen Mächtig eine starke Befestigung von Wei-hai-wei, das viel stärker gemacht werden könne, als das von den Russen besetzte Port Arthur. Mehr und mehr stellt es sich also heraus, daß die englischen Anstrengungen hauptsächlich gegen China und gegen die dort sich emporhebelnden Russen gerichtet waren.

Die russischen Mächtig suchen jetzt auch die Engländer wegen ihrer Bestrebungen in China zu beschwichtigen und nun wird John Bull darüber glücklich sein, daß die ganze Kriegsgefahr mit einer zwar kostspieligen, aber ohne jeglichen ernstlichen Verlust wieder befeitigt worden.

Zur angeblichen Fleischnot und Fleischsteuer.

4. Schaf- und Ziegenfleisch wird bei uns noch viel zu wenig genossen, was der Landwirt nur aufrichtig bedauern kann, es ließen daher die Preise schon seit langer Zeit gleich niedrig, obgleich sich die Qualität wesentlich verbessert hat; 1889 nahmen beide Kategorien zusammen mit 1,5%, 1897 mit 1,4%, am Gesamtfleischverbrauch der Stadt Stuttgart teil.

5. Beim Schweinefleisch waren die Preise von 1886—1895 schwankend zwischen 1.46 M im Jahre 1890 und 1.35 M im Jahre 1893; 1896: 1.28 M pro kg, 1897: 1.44 M pro kg, 1898: 1.35 M pro kg. Während im Jahre 1889 nur 33,998 Schweine geschlachtet wurden, wurden im Jahre 1897 im ganzen 53,660 Stück geschlachtet, und während im Jahre 1889 das Schweinefleisch am Gesamtfleischverbrauch der Stadt Stuttgart nur mit 26,2% teilgenommen, steigerte sich der Verbrauch im Jahre 1897 auf 33,6%. Gesteigerte Nachfrage und erhöhter Verbrauch pflegen im allgemeinen nach volkswirtschaftlichen Gesetzen so lange erhöhte Preise zu verursachen, bis die gesteigerte Produktion der Nachfrage genügt. Nachhaltig ist jedenfalls zuzugeben, daß die Preise für Schweinefleisch im letzten Jahrzehnt, wenn auch mit starken Schwankungen, so doch stetig steigende sind. Dennoch kann ich den Grund für die höheren Preise nicht direkt und allein auf mangelnde Zufuhr aus dem Zustande zurückführen. Gar häufig sind die Unterhändler, wie schon oben gesagt, genötigt, zum Markt gefüllte Schweine bis zum nächsten, ja übernächsten Markttage einzustellen, und gar mancher Landwirt, der gerne ein Schwein bei den gegenwärtig guten Preisen verkaufen möchte, hört von dem Abnehmer, sei er Schlächter, sei er Unterkäufer: Es giebt Schweine genug, wir können bei den schlechten Zeiten so hohe Preise nicht ansetzen! Eine Erfahrung, die mir jeder Landwirt bestätigen muß und die auch aus der Monatspreisstatistik jeden Jahres deutlich hervorgeht, lehrt uns, daß die Schweinepreise vom Frühjahr bis über den Sommer fallen, und erst vom Spätherbst an wieder ansteigen, was daher kommt, daß der Landwirt im Sommer den Ausschlag der Schweinepreise bestimmet, und wenn diese im Herbst ausgebrochen ist, seine Stelle so rasch wie möglich räumt. Gegen Spätherbst und Winter will der Bauer seine Bestände wieder ergänzen, es erhöht sich deshalb die Nachfrage und es mangelt an Schlachttieren unheimlich, als zuvor vielfach unsere Tiere geschlachtet wurden und auch der Landmann im Winter eher Verwendung für Schweinefleisch im eigenen Haushalt hat.

Kann hier nun eine schrankenlose Einfuhr von Schweinen Wandel schaffen? Sicherlich nicht! Durch vermehrte Einfuhr wird auch die Vererbung unserer Bestände vermindert, und damit werden die Preisbewegungen ebenfalls vermindert, ja, es würde die Schweinehaltung in vielen Fällen gänzlich unmöglich gemacht, was jedenfalls zu Verbilligung des Schweinefleischs nicht beitragen und uns von Jahr zu Jahr abhängiger vom Ausland machen würde.

Ganz im Gegenteil sehe man peinlich darauf, daß wir gegen das feuchterverdauliche Ausland abgeperrt werden und rote im Zustand die Seuchen aus durch Impfung, ja sogar durch Impfung, der doch sonst so beliebt ist, dann werden wir auch in Württemberg einen neuen Aufschwung der Schweinehaltung und stabilere Preise zu verzeichnen haben. Zur Zeit aber lassen die ungeheuren Verluste durch die Seuchen lähmend auf diesem Gebiete; belief sich doch nach dem neuesten statistischen Jahrbuch für Württemberg im Jahre 1897 der aus der Tollauflage erwachsene Verlust auf 327 197 M. Die höheren Schweinepreise sind aber auch noch bedingt und bedingt durch andere Verhältnisse. Man sucht gegenwärtig nicht mehr wie früher ausgewaschene, fette Schweine, sondern jüngere Tiere mit durchwachsendem Fleisch, die älteren fetten Schweine sind nahezu unverkäuflich — nicht zum wenigsten darum, weil die Konkurrenz des amerikanischen Schweinefleischs den Wert des Schweinefleischs um mehr als die Hälfte gedrückt hat. Auch die Dürre haben nicht mehr die früheren Auswirkungen. Somit trifft auch für die erhöhten Schweinefleischpreise nicht die Begründung zu, die von der gegnerischen Seite mit mehr Geruch als Inhalt beliebt wird.

Schwankungen in den Viehpreisen sind bedingt durch die Natur des landwirtschaftlichen Betriebes, solche sind aber nicht allein den Viehpreisen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen eigen, sondern der Viehzucht aller Produkte auf dem Weltmarkt, und eben den Schwankungen in der Preisgestaltung verdammt nicht zum wenigsten der so wichtige Handel seine Existenz und seine Berechtigung.

2. C. G.

Eingeschickeneheiten.

Ans Schwaben.

Schorndorf. Vom Gewerbeverein. Der fernst erhaltene gegebene gewerbliche Durchführungsplan für Handwerkermeister und Gesellen findet auch in diesem Wintersemester statt, nachdem sich wieder eine entsprechende Anzahl Teilnehmer angemeldet hat. In erfreulicher Weise haben sich auch 10 Schüler von Gewerbebetriebern zur Teilnahme an einem solchen Kurs angemeldet, so daß die Abhaltung auch für diese gesichert ist und ausgeführt wird. Anmeldungen können noch gemacht werden.

Singen. Im Gasthof zur Rennbahn wurde Dienstag Nacht auf der Bühne von verbrecherischer Hand zweimal Feuer gelegt, das erstmal um 6 Uhr, das zweitemal um 3 1/2 Uhr. Bedennte wurde das Feuer glücklich gelöscht zu haben bemerkt, daß es von der Hausbewohnern gelöscht werden konnte. In dem von 9 Familien bewohnten Hause hätte sonst ein unabsehbares Unglück entstehen können. Leider konnte bis jetzt der Thäter nicht ermittelt werden.

Münster. Die stellvertretende Bauleitung am Münster während der letzten Beurteilung des Münsterbaumeisters Prof. Dr. von Beyer wurde vom Kirchgemeinderat dem Richtigsten Bauer von Münster übertragen. — Die Niederdruckdampfheizung des Münsters wird nun am 1. Januar 1899 erstmalig in Betrieb gesetzt werden. — Die schmale und stets schwankende Goldbrücke über die Röhren zwischen Ulm und Wiblingen, über welche der ganze Verkehr aus dem unteren Jürlthal und den Goldminen nach Ulm führt, soll nun durch eine eiserne Brücke ersetzt werden. Auch die Militärverwaltung ist an der Verwirklichung dieses Projekts interessiert, da die Wiblingen Klauen-Estacion die Brücke oft zu passieren hat. Noch diesen Winter soll die Donatorrektion bis zur Ueberwindung herunter durchgeführt werden.

Sellwonn. Die Verhandlungen in Sachen der Reichsflagstamale auf dem hiesigen Marktplatz finden vor dem Schwurgericht am Freitag den 9. Dezember und den folgenden Tagen statt. Es sind 23 Leute wegen Aufzuges und anderer Verbrechen angeklagt. — In dem benachbarten Groggartauch hat sich in vorwegangener Nacht der Alexier Heyd durch einen Gewehrschuß in die Schläfe getötet. Er wurde am Morgen auf dem Stuhl liegend aufgefunden. Das Motiv der That ist unbekannt.

Alteck am Württemberg. In Tübingen wurde ein großer Diebstahl verübt. In dem Hause Nr. 5 der Uhlendorferstraße wurde ein großer Restfleisch, Schmirz, Schuhe und Hausschuhe von unbekannter Hand entwendet im Gesamtwert von ca. 45 M. Von dem Diebe hat man bis jetzt noch keine Spur entdeckt, doch werden die Nachforschungen energisch betrieben. Die Stiefel gehörten zum Teil einem Eudanten und der Hausfrau, sowie dem Dienstmädchen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat der Gemeinde Brotterode in Thüringen zur Wiederherstellung ihrer im vorigen Jahre durch den Brand zerstörten Kirche ein Geschenk von 32 000 Mark überwiesen.

Der Reichstag ist durch allerhöchste Kabinettsordre zum 6. Dezember zusammenberufen worden.

Sämtliche deutsche Bundesregierungen haben sich neuerdings über einheitliche Grundzüge bei der Ueberwachung der anarchischen Bewegung geeinigt. Zur Beschleunigung des Nachrichten-Dienstes sollen sich die Polizei-Behörden künftig auf direktem Wege bestimmte Mitteilungen machen; außerdem soll eine gemeinsame Sammelstelle für Nachrichten in Berlin eingerichtet werden.

Sächsische Mächtig wissen zu melden, daß bei der Ankunft des Kaiserspaars in Stuttgart ungewöhnliche Abperrungs-Maßregeln getroffen worden waren, und daß dieses auf den Umstand zurückzuführen sei, daß ein italienischer Anarchist namens Zanardi gekündigt hätte, in verbrecherischer Absicht nach Stuttgart reisen zu wollen. Dem Vernehmen nach bestätigt es sich allerdings, daß jene Maßregeln auf Veranlassung der italienischen Regierung getroffen waren; nach neuem Nachrichten ist es indessen den italienischen Behörden noch rechtzeitig gelungen, Zanardi auf italienischem Boden dingfest zu machen.

Dem Vernehmen nach steht der Invaliden-Versicherungs-Gesetzgebung auch verschiedene Änderungen des Markenlebens vor. Unter anderem werden Marken für 2 Wochen und 1/2 Jahr eingeführt; ferner sollen die Versicherer berechtigt sein, die Marken selbst einzustellen.

Nach § 104 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes verlieren die Duittingarten ihre Gültigkeit, wenn sie nicht bis zum Schlusse des dritten Jahres, welches dem am Kopfe der Karten verzeichneten Jahre folgt, zum Umtausche eingereicht werden. Die im Jahre 1895 ausgestellt oder von einem Tage des Jahres 1895 ab gültigen Duittingarten müssen also bis zum 31. Dezember zum Umtausche eingereicht werden, wenn sie nicht ungültig werden sollen. Das Gesetz sieht zwar vor, daß der Vorstand der Versicherungs-Anstalt am Versicherungs-Orte auf den Antrag des Versicherer die fortwährende Gültigkeit der Duittingarten anerkennen kann, jedoch nur dann, wenn nachgewiesen wird, daß der Versicherte ohne sein Verschulden den rechtzeitigen Umtausch versäumt hat.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Turischen Gass. Drei Besitzer aus Württemberg führten zum Fischen auf das Gass hinaus, wo sie von einem Schneefium überdeckt wurden; das Boot schlug um, zwei der Teilnehmer, namens Parise und Fall ertranken, während der Dritte mit großer Mühe gerettet werden konnte.

In Mährisch-Strau erfolgte auf dem Tiefbau der Wittkowitz-Schmelzhütte bei der Defnung einer mit Zündbändern gefüllten Kiste eine Explosion. Zwei Arbeiter wurden getötet.

In Siden von Deutsch-Südwafrika sind unter den Hottentotten der Bezirks-Amtsmanufaktur Keetmanshof abermals Unruhen ausgebrochen, die zu einigen kurzen Kämpfen geführt haben. Major Deutwein brach sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht mit 100 Reitern und drei Geschützen von Windhoek auf, um den schwachen Posten von Keetmanshof (etwa 100 Kilometer von Beaufort) zu unterstützen. Verluste hat unsere Schutztruppe dabei nicht erlitten, wenigstens nicht an Europäern. Da man für die Folge derartige plötzliche Aufstände im Keime ersticken möchte, soll das Gouvernement beschließen, in den südländlichen Gebieten neue Militär-Stationen zu errichten, und zwar in Bethanien selbst und in Warmbad.

Frankreich.

Paris. Das schwere Werk des spanisch-amerikanischen Friedens-Schlusses ist in der Hauptstadt vollbracht. Wie aus Paris gemeldet wird, nahmen die Spanier die Bedingungen der Amerikaner an, nämlich: Aufgabe der Philippinen und des Sulu-Archipels gegen eine Entschädigung von zwanzig Millionen Dollars; Amerika laßt alle Karolinen-Inseln. Die Fragen über die kubanische Schuld bleiben in der Schwebe.

Witterungsbericht.

Schorndorf, 1. Dez. Der abgelaufene Monat hat als „Wintermonat“ keine Verwendung gefunden, von dem ihm zuerkannten Recht, den Winter zu eröffnen, vielmehr brachte er eine äußerst angenehme und fruchtbare Witterung. Die Wärme stieg zwar in ihrem Maximum bloß auf 15,0° C, hielt sich aber in Durchschnitt 20 über dem normalen Mittel von 4°. Nur an 3 Tagen, vom 19.—21., erreichte die Temperatur das normale Tagesmittel nicht. In dieselbe Periode fallen auch die 5 Nächte mit Frost und Neis; sie zeichnete sich außerdem noch durch vollständig klaren (wolkenlosen) Himmel und durch eine 4 Tage andauernde östliche Luftströmung. Die Niederschlagsmenge war gering; sie betrug 51 mm. Nur an einzelnen höher gelegenen Orten fiel Schnee; in den meisten Gegenden des Landes fiel der Niederschlag ausschließlich als Regen. Merkwürdig war dabei, daß nur 10 mm bei Tag und 41 mm bei Nacht fielen. In Bezug auf Nebel und Wind war der November nicht so freigebig als in sonstigen Jahren: Wir hatten nur 11 Tage mit Nebel und 2 mit stärkerem Wind. Letzterer blies während des Monats aus allen 8 Richtungen; doch behielt der Wind die Vorherrschhaft. Für die Vegetation war die Witterung des verflohenen Monats äußerst günstig. In hohem Grade kam sie der Winterzeit zu Gute, welche sich unter ihrem Einflusse sehr schön entwickeln konnte.

Schorndorf, 30. Heute Nachm. fand die Vollversammlung des landw. Bezirksvereins Schorndorf hier im Kronenpark statt. Nach der Begrüßung der Versammlung durch den Vereinsvorsitzenden, Oberamtmann Lebzelter, wurde die Wahl der Gauauschüßmitglieder vorgenommen, wobei die selbsterwählten Mitglieder wieder gewählt wurden. Hierauf hielt Landw. Inspektor Schmidtberger in Gemüde einen Vortrag über den Wert und die Art und Weise der Anwendung der Kunstdünger, Thomasmehl, Kainit und Chilisalpeter. Schmidberger legte die Grundzüge und Grundzüge für die Verwendung dieser Mittel dar, welche die Aufgabe haben, den Stallmist zu ergänzen und zu vermehren, n. d. m. f. d. s. noch zuzugeben, was ihm fehlt, weshalb sie eine Wohlthat für die Landwirtschaft seien. Der Redner sprach weiter über die Anwendung dieser Mittel bei verschiedenen Bodenarten und Pflanzungen, über die Menge derselben pro Jahr und Morgen, über die Zeit der Düngung und einen bestimmten festen Düngungsplan, auch über den der Thomasmehls, der sich nach deren Beschaffenheit und Gehalt richtet. Den beherrschenden Ausführungen des Redners folgte reicher Beifall der Versammlung. Eine Gedrängung schloß sich dem Vortrag an.

Prosig. Bankier (seinen neuen Schwiegersohn betreffend): Wie, nicht einmal eine Goldschlange? Habt ihr? ... aber Kinder, auch fehlt's ja noch am nötigsten Gout!

Korrigiert. Kommerziantin (zum gebelien Gatten bei einer Verabredung auf ihre zwei weisse lebenden Fische): Sehen sie nicht aus wie Edelweiss, unsere zwei Fische? Kommerziantin: Sag, wie Edelweiss, Sarah, leben, wie Edelweiss!

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.
Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken oder den Fabriken gleichstehenden Anlagen, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formulare Beilage Nr. IX zu § 42 der Min.-Verf. vom 26. März 1892, betreffend den Vollzug der Gewerbeordnung (Reg.-Bl. S. 59), binnen 8 Tagen dieser Vorlegung beim Gesandten zu erstatten.
Schorndorf, den 1. Dezember 1898.

Die Schultheißenämter werden gemäß § 6 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1897 (Reg.-Bl. S. 57) betr. den Vollzug der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Mai 1897 über die Ausdehnung der §§ 135—139 und des § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion aufgefordert, innerhalb acht Tagen die Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Konfektionswerkstätten, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formulare Beilage Nr. VI einzufügen, bezw. Fehlbücher zu erstatten.
Schorndorf, den 1. Dezember 1898.

Bekanntmachung betr. die Bezirksversammlung der norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Die diesjährige ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft für den Nieder- und Jagstkreis findet am Montag den 12. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr zu Grailsheim im Hotel zum Lamm statt.
Die Bezirksangehörigen, welche bei der genannten Gesellschaft versichert sind, werden auf diese Versammlung aufmerksam gemacht und zur Teilnahme an derselben aufgefordert.
Schorndorf, den 2. Dezember 1898.

Maul- und Klauenseuche.
Die Maul- und Klauenseuche in Segunshof Gemeinde Oberbach ist erloschen.
Schorndorf, den 2. Dezember 1898.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Bekanntmachungen.
Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken oder den Fabriken gleichstehenden Anlagen, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formulare Beilage Nr. IX zu § 42 der Min.-Verf. vom 26. März 1892, betreffend den Vollzug der Gewerbeordnung (Reg.-Bl. S. 59), binnen 8 Tagen dieser Vorlegung beim Gesandten zu erstatten.
Schorndorf, den 1. Dezember 1898.

Die Schultheißenämter werden gemäß § 6 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1897 (Reg.-Bl. S. 57) betr. den Vollzug der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Mai 1897 über die Ausdehnung der §§ 135—139 und des § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion aufgefordert, innerhalb acht Tagen die Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Konfektionswerkstätten, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formulare Beilage Nr. VI einzufügen, bezw. Fehlbücher zu erstatten.
Schorndorf, den 1. Dezember 1898.

Bekanntmachung betr. die Bezirksversammlung der norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Die diesjährige ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft für den Nieder- und Jagstkreis findet am Montag den 12. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr zu Grailsheim im Hotel zum Lamm statt.
Die Bezirksangehörigen, welche bei der genannten Gesellschaft versichert sind, werden auf diese Versammlung aufmerksam gemacht und zur Teilnahme an derselben aufgefordert.
Schorndorf, den 2. Dezember 1898.

Maul- und Klauenseuche.
Die Maul- und Klauenseuche in Segunshof Gemeinde Oberbach ist erloschen.
Schorndorf, den 2. Dezember 1898.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

empfehl
Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung, die Bürgerauswahlwahl betreff.
I. Nach Art. 75 des Gesetzes vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden, Stützungen und Amtsberechtigten (Reg.-Bl. S. 108) haben die im Jahre 1898 gewählten Bürgerauschüßmitglieder mit dem Ablauf des heutigen Jahres auszutreten und zwar:
1. Palm, Theodor, Schmied, Metzger,
2. Gieseler, Friedrich, Deponom,
3. Gieseler, Christian, Tischler,
4. Gieseler, Christian, Kaufmann,
5. Gieseler, Louis, Tischler,
6. Gieseler, Karl, Schmied,
7. Gieseler, Johann Georg, Bauer,
8. Gieseler, Adolf, Apotheker.
II. Die Wahl findet am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
III. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
IV. Die Wahlberechtigten sind aufgefordert, sich am Montag den 12. Dezember d. J. abends 8 Uhr im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.

Bekanntmachungen.
Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken oder den Fabriken gleichstehenden Anlagen, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formulare Beilage Nr. IX zu § 42 der Min.-Verf. vom 26. März 1892, betreffend den Vollzug der Gewerbeordnung (Reg.-Bl. S. 59), binnen 8 Tagen dieser Vorlegung beim Gesandten zu erstatten.
Schorndorf, den 1. Dezember 1898.

Die Schultheißenämter werden gemäß § 6 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1897 (Reg.-Bl. S. 57) betr. den Vollzug der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Mai 1897 über die Ausdehnung der §§ 135—139 und des § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion aufgefordert, innerhalb acht Tagen die Uebersicht der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Konfektionswerkstätten, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach dem Formulare Beilage Nr. VI einzufügen, bezw. Fehlbücher zu erstatten.
Schorndorf, den 1. Dezember 1898.

Bekanntmachung betr. die Bezirksversammlung der norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Die diesjährige ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft für den Nieder- und Jagstkreis findet am Montag den 12. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr zu Grailsheim im Hotel zum Lamm statt.
Die Bezirksangehörigen, welche bei der genannten Gesellschaft versichert sind, werden auf diese Versammlung aufmerksam gemacht und zur Teilnahme an derselben aufgefordert.
Schorndorf, den 2. Dezember 1898.

Maul- und Klauenseuche.
Die Maul- und Klauenseuche in Segunshof Gemeinde Oberbach ist erloschen.
Schorndorf, den 2. Dezember 1898.

1898! Für Weihnachten 1898!
 halte mich in sämtlichen Artikeln der Conditorei bei größter Auswahl bestens empfohlen.

Carl Schäfer, Conditior, Marktplatz.

Ein einziges Mal Palmin

versucht und Sie gehen nicht mehr davon ab. Palmöl, ein reines Pflanzenfett, ist billiger wie jedes andere Fett, weil nur 65 Pfennig das Pfund, dabei fettreicher wie die beste Butter. Palmöl ist monatlich haltbar, weil frei von jeder Fettsäure. Machen Sie nur einen kleinen Versuch mit einer 10-Pfennig-Probepackung. Zu haben in den meisten Colonialwaren- und Spezereigeschäften. Verkaufsstellen errichten die Generalvertreter für Württemberg: Gebr. Martin, Stuttgart.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Devise:

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Stofflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämirt: Düsseldorf 1852, München 1854, Paris 1855, London 1862, Köln 1865, Dublin, Oporto 1865, Wittenberg 1869, Fairs 1867, Altona 1869, Bremen 1874, Köln 1875.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Auktion.

Am Dienstag, den 6. Dez. von morgens 8 Uhr an verkauft Frau Schlofer Jung an der Schlichter Straße gegen Barzahlung folgende Gegenstände:
 10 Kleiderkästen, 2 Kuchelkästen, 8 Bettladen, einige Bänke und Hocker, 1 große Wirtschaftstafel, 1 Tisch, 2 Sofas, 2 Komode, Gessel, Gartenbänke, 1 ausgeschlagene Mehltrube, 1 große Kiste, 1 Waagsmaschine, 1 Spülmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Nachlo, 1 Nachlupe, 1 Gartenschlauch, viele Säcke, viele gutgetrocknete Beeten, Zuber zur Wollerei, 1 Bügelständer, Nuppenstube und Klöße, 1 Reiberschüssel, viele Brotkapfen, Kuchengefäße, worunter 2 schöne Kupfergöllen, 1 Kasserol, sonstiger Hausrat, 2 Fässer, 1500 und 200 Liter haltend, eiserne Fackler, eine Fahne samt Stange.

Auktioneur Bacher.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode meines I. Gatten,
Dr. med. C. Heinz,
 insbesondere auch für die zahlreiche Teilnahme am Trauergottesdienst und für das Geleit zum Bahnhof sagt der ganze Gemeindefürsorglichen Dank.
 Den 30. November 1898.
 Minna Heinz geb. Fischer.

Centner's Schuh-Past

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. Centner's Wachs in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder praktischen Glanz. Man achte auf die Schuhmarke Kammerling und die Firma des Fabrikanten Carl Centner in Göppingen. (2)
 Zu haben in den meisten Geschäften.

Turn-Verein.

Kommen den Samstag, von abends 8 Uhr an **gesellige Unterhaltung** und **Monatsversammlung** im Gasthaus z. Girsch, oberes Zimmer.

Samstag den 3. Dezember Conferenzen

der Mitglieder des evangelischen Lehrervereins.

1875er

Samstag abends 8 Uhr bei Frau Schlofer.

Delmühle

und kann vorläufig den Winter über jeden Tag Delmehl gemacht werden. Die Mühle soll aber gut gebohrt sein, um reines Del zu gewinnen.

Buchele

Achtungsvoll Krantzer zur Delmühle.

Blüderhausen.

Deffentl. Volks-Versammlung

Samstag den 4. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthaus zum Stern.
 Tagesordnung:
 Die Rechten und Pflichten der bürgerlichen Kollegen.
 Freie Diskussion.

Reseververein.

Für konfirmierte Jünglinge, die die Sonntagnachmittage in anregender und würdiger Weise mit Lesen u. f. w. zubringen wollen, ist Gelegenheit gegeben dadurch, daß während der Wintermonate der **Leseverein** nachmittags von 4 Uhr an für diesen Zweck geöffnet und gehalten wird.
 Eltern und Lehrherren werden ersucht, ihre jungen Leute hierauf aufmerksam zu machen.

Im Namen des Komitee:
 Präz. a. D. Möller.

Hermann Wagner, Göppingen,

geprüfter Verwaltungsmann, langjähriger Assistent bei einem tüchtigen Rechtsanwalt, obere Marktstraße 37, gegenüber der „Germania“ **Kommissions- & Hypothekengeschäft, fiegenschafts-, Feuer-, Unfall- & Lebensversicherungs-Agentur** beschafft Pfandantwachen in jeder Höhe, vermittelt den An- und Verkauf von Häusern, Gütern, gewerblichen Anwesen etc., übernimmt die **Verwaltung von Erbverträgen jeder Art im gütlichen und gerichtlichen Wege**, fertigt alle Arten **Verträge** **Verdingungsverträge** aus, erleiht Rat in allen Rechts- und Privat-Angelegenheiten und hält sich einem weiten Publikum bestens empfohlen.

Geschäftsprinzip: **Reelle, rasche und billige** Bedienung.

Ein kräftiger Magen

und eine regelmäßige Verdauung sind zum Wohlsein unentbehrlich. Um sich Beides bis in sein Alter zu erhalten, trinke man öfters (wöchentlich 2 mal) eine Tasse **Dr. E. Weeber's Familienthee**. Derselbe ist eine Mischung verschiedener vorzüglicher Kräuter, welche dem Magen helfen, die Speise verdauen und den Stoffwechsel befördern. Man verlange ausdrücklich **Dr. E. Weeber's Familienthee** in grünen Packeten mit dem Brustbild (ein Kropf) als Schutzmarke. **Zu haben in den meisten Apotheken.**

**JOHANNES'SCHES
 HAAR-MEHL**
 einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für kleine Kinder und Säuglingskinder. Niederlagen durch Pakete kenntlich.

Empfehlung.

Den Herren **Bäckermeistern** von hier und Umgegend und Privaten empfehle täglich frische **Brotbäcker** von Th. Manz Stuttgart, v. Pf. 45 Pf., unter Garantie für gute Treibkraft, sowie frische Bierbäcker per Pf. 18 Pf.

Corsetton

zu geneigter Abnahme bestens. **Luise Veigel.** Reparaturen ebendasselbst.

Kessler Sect

Achtungsvoll Krantzer zur Delmühle.

Knarntenvogel.

primo Sänger, dem Verkauf ausgelegt. Solche können auch täglich abgehört und gekauft werden bei **Fr. Adam.**

Amerik. Eichen

besonders billige **Ferd. Schäfers** Esslingen a. N. Mietverträge empfiehlt die Druckerei des Bl.

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inserationspreis: eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S, Restanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 187. Samstag den 3. Dezember 1898. 63. Jahrgang.

Kaiser Wilhelm in franz. Beleuchtung.

Eine neu begründete Pariser Zeitschrift „Lectures pour tous“ weiß die Reihe ihrer Artikel nicht interessanter zu eröffnen, als mit einer Schilderung des Tageswerks unseres Kaisers, und dies zwar in einem Stile, der an sich das temperamentvolle Wesen des Kaisers malerisch wiedergibt. Voll Sympathie für die geschickte Gestalt, vor allem aber für die Schaffens- und Arbeitsfreude, giebt der Artikel eine genaue Beschreibung eines Tages aus dem Leben des Monarchen wieder:
 „Der deutsche Kaiser führt ein Leben voller Beschäftigung (l'empereur d'Allemagne mène une vie fort occupée) das ist die Pointe des Artikels. „Vom Morgen bis zum Abend“, heißt es dort, „ist der Kaiser in Bewegung, er kommt und geht, reitet, fährt aus; er alarmiert Regimenter, empfängt Minister, giebt Audienzen, unterzeichnet Akten, sät Malern oder Bildhauern; der Arbeit für seine Person, der Bekleide nimmt er den Rest der Zeit. Man weiß, daß er im Coupe zwischen Berlin und Potsdam den Bericht des Reichszanzlers entgegen genommen hat. Seine Behaftigkeit und Arbeitslust machen alle Vorträge illusorisch, zwingen den Adjutanten zur äußersten Achtsamkeit. Je nachdem es Sitze oder Dienst erfordern, erscheint der Kaiser in preussischer, württembergischer, bayrischer, russischer, österreichischer, englischer, italienischer Uniform.“

Gegen halb 7 Uhr morgens frühstückt der Kaiser mit seiner Gemahlin, dann begiebt er sich sofort ins Arbeitskabinett, wo er bereits die Akten vorfindet, die ihm vorgelegt werden sollen. Gegen halb 9 Uhr fährt der Kaiser aus, meist an der Seite seiner Gemahlin, immer im offenen Wagen. Wisneten verlassen die Herrschaften den Wagen und lustwandeln in den Alleen des Tiergartens, ohne daß ihnen ein Sakai folgte; so bleiben sie bisweilen auch unbemerkt. Selten fährt der Kaiser direkt ins Schloss zurück. Er hält vor dem Hause eines Künstlers, um ein Portrait oder das Modell eines Denkmals zu betrachten, er kattet, ohne seinen Besuch vorher anzufragen zu lassen, dem Vertreter einer auswärtigen Macht, dem Reichsfürst, einen Minister, insbesondere dem des Auslandes (welcher ihm die in der Nacht eingelaufenen Depeschen mittelt) Visite ab; oder er inspiziert eine Kasernen, ein Regiment.

Um halb 2 Uhr ist die kaiserliche Familie beim Mittagstisch vereint. Um halb 3 Uhr fährt oder reitet der Kaiser abends aus. Das ist der Moment, welchen die Berliner täglich sehnsüchtig erwarten; die Polizei mag sie noch so oft zurückdrängen, sie werden nicht müde, und ihre Freude ist über groß, wenn sie den Kaiser recht lange anblicken können. Klein ist die Suite, welche den Kaiser begleitet, das Ende des Tages ist gleich dem Morgen der Regierungsgeschäfte gewidmet.“

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. (Eingekandt). Weihnachten naht heran; in den Vereinen wird eifrig gearbeitet, um die **Christbaumfeiern** würdig begeben zu können. Wie schon seit einigen Jahren, so wird auch heuer wieder der Turnverein den Anfang machen, indem derselbe am Sonntag den 11. Dez. im Kronehsaale seine Weihnachtsfeier halten wird. Wie man vernimmt, bietet der Verein alles auf, um seinen Mitgliedern einen schönen und vergnügten Abend zu bereiten.

Stuttgart. Auf die Eingabe einer überwiegenden Anzahl hiesiger Juristen um Errichtung einer Zwangsinnung war auf Freitag den 2. Nov. nachmittags 3 Uhr von der königl. Regierung eine öffentliche Versammlung der Stuttgarter Juristen in dem kleinen Saale der Dintelader'schen Brauerei anberaumt, welche von Regierungsrat Seib, dem Amtmann Reichert von der hies. Stadtdirektion und ein Protokollführer beigegeben waren, geleitet wurde. 76 Juristen waren erschienen; 3 derselben sprachen für Errichtung einer Zwangsinnung, 1 dagegen. Hierauf erfolgte die Abstimmung. 66 Juristen stimmten für die Zwangsinnung, 10 dagegen. Der Vorstand erklärte sodann, daß die gesetzlichen Bedingungen für Errichtung einer Zwangsinnung nunmehr erfüllt seien und daß das Abstimmungsresultat zur Vorbringung etwaiger Reklamationen während 14 Tagen bei der kgl. Kreisregierung in Ludwigsburg aufgelegt bleibe. Nach nahezu 3 Stunden wurden sodann die Verhandlungen geschlossen. Mit den gesetzlichen Zwangsinnungen in Stuttgart ist nunmehr der Anfang gemacht. Den Juristen werden wohl binnen kurzem auch die hiesigen Wäcker folgen.

Stuttgart. (Solbatenvereingung des Christlichen Vereins junger Männer.) Am letzten Samstag fand wiederum eine Versammlung im großen Saale des „Herzog Christoph“ statt, und zwar waren diesmal die Unteroffiziere und Mannschaften des Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich (7. Bataillon) Nr. 125 geladen, welche auch in so großer Anzahl erschienen, daß der Saal dieselben kaum fassen konnte. Nachdem Institutlehrer Kammerer die Anwesenden begrüßt und nach einem Hoch auf den Kaiser und König Wilhelm sprach Oberlieutenant v. Erle über die Pflichten des Soldaten und warnte eindringlich vor den namentlich den neuengerichteten Mannschaften drohenden Gefahren des Großstadtlebens. Zum Schluß erzählte noch Kaufmann C. Müller aus seinen Erlebnissen während des Feldzugs 1870/71, welchen er im 7. Regiment mitmachte. Gesänge und Musikvortrüge wuchelten mit den Neben.

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von Sahn. (Nachdruck verboten.) 76. Fortsetzung.

„Ich weiß nicht“, hauchte sie. „Aber ich müßte dich doch fragen, wenn ich dich „Wasser“ nennen soll.“
 „Schämst, Gretel? Warum? Willst das deinem Benedikt nicht sagen?“
 Sie schwieg, aber ihre Brust hob und senkte sich stürmisch.
 „Warum hast das gesagt?“ wiederholte er die Frage.
 „Ich weiß nicht.“
 „Aber dich doch was dabei gedacht haben, Gretel. Warum kannst mein Kind nicht sein, und wie soll's geschehen, wie willst's haben, daß wir zusammen bleiben können?“ Er zog sie näher an sich heran. „Gretel, weilst was andres, was dir lieber war?“ Sprich, es geschieht gewiß.“
 „Gretel sprich“, stöhnte es zitternd von seinen Lippen. „Warum willst mein Kind nicht werden? Kannst nicht immer leiden — soll ich fortgehen?“
 „Gretel sprich“, stöhnte es zitternd von seinen Lippen. „Warum willst mein Kind nicht werden? Kannst nicht immer leiden — soll ich fortgehen?“
 „Gretel sprich“, stöhnte es zitternd von seinen Lippen. „Warum willst mein Kind nicht werden? Kannst nicht immer leiden — soll ich fortgehen?“

Swangen.

Bei der am Freitag 2. Nov. vorgenommenen Wahl eines Landtagsabgeordneten für Ellwangen Stadt wurde der seitiger Stadtkirche täglich zwei Vorträge halten von 4—5 und von 8—9 Uhr. Um jede Feuersgefahr zu vermeiden, wird während der zwölf Tage die Kirche durch 4 Bogen elektrisch beleuchtet.

Altelei aus Württemberg.

In Wilsbach fürzte die 76 Jahre alte Christine Schäfer die nur 3 Treppen hohe Staffel vor ihrem Hause rücklings hinunter, wodurch sie einen Fuß brach. Die Unfälle wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Weinsberg verbracht, wo ihr der Fuß abgenommen wurde, was ihren Tod herbeiführte. — In den letzten Tagen erhielten einige Geschäftsleute in Seilbronn briefliche Aufträge, Waren zur Auswahl zu senden. Dabei wurde die Adresse genau angegeben und die Zeit ebenso bestimmt, zu welcher die Auslieferung eintreffen sollte. Erstaunt wies der Adressat die Waren jedesmal zurück, worauf die Abnehmer Anzeige bei der Polizei erstatteten. Der Polizei gelang es nach eifrigem Forchten, die Bestellerin dieser Aufträge in dem Augenblick zu ergreifen, als sie eine Sendung in Empfang nahm. Sie ist der That geklärt. — Auf der Straße gegen Reiblingen wurde der Polizeibediener Altmannberger von 3 Handwerksburschen ohne jeden Grund angefallen, mißhandelt und seines Seitengewehrs beraubt. Nach den Thätern, welche sämtlich hell gefärbt waren und etwas über 30 Jahre alt sein dürften, wird eifrig gefahndet.

Deutsches Reich.

Nach einem Telegramm aus Deutsch-Südwestafrika sind im südlichen Teile von Groß-Nama-Land Diamanten gefunden worden.

Spanien.

Die carlistische Bewegung wird immer gefährlicher. Don Carlos und sein Sohn sollen die spanische Grenze bei Bilbao überschritten haben. In Bilbao wurde ein großes carlistisches Waffenlager aufgehoben. Sagasta ruft die Hilfe des Papstes gegen die Carlisten an.

„Hast das gehört?“

„Hast das gehört?“ fragte er erntet. „Schau, so bitt ich jetzt um dich. Wie soll ich's anfangen, daß ich dich behalten darf?“
 „Gretel, du schmeigst dich nicht an ihn und hauchte zitternd ihr erglühendes Gesicht in seinen Bart verneidend: „Wenn du um mich doch ein Weib nehmen müßt, — kannst mich nicht als dein Weib behalten?“
 „Gretel! Mein Weib müßt werden? Mein Weib? Gretel!“
 Sie schmeigte sich leidenschaftlicher an ihn und hielt ihn mit den schlanken Armen so fest umschlungen, als wollte sie ihn nimmer von sich lassen.
 Ein gelendes Lachen schreute die Glücklichen aus ihrer seligen Trunkenheit empor.
 Die Sternwirtin stand mit sorgenschweren Augen in der Thüröffnung.
 „Das nennst du Wasser?“ freute sie, atemlos vor Erregung, mit verlagener Stimme.
 Benedikt richtete sich auf. „Es ist anders gekommen, Bnei.“ sagte er weich, Gott will uns einen andern Weg führen. Kannst schon glauben, es ist uns allen besser so — und gerechter.“ legte er ernst hinzu. (Fortf. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von F. Möller

(C. W. Wagner'sche Buchdruckerei) Schorndorf.